

Besseres Mastklima für Schweine

Forscher aus Witzenhausen wollen ideale Stalltemperatur und artgerechte Haltung ermitteln

Von Per Schröter

WITZENHAUSEN. Das Wohl von Tieren bei der Schweinemast steigern und gleichzeitig Ressourcen wie Futter und Wasser effizienter nutzen – das sind die Ziele eines internationalen Projektes, das Agrarwissenschaftlerin Dr. Barbara Sturm vom Fachgebiet Agrartechnik der Universität Kassel in Witzenhausen koordiniert.



Barbara Sturm

Das Problem ist ganz einfach: Ist es einem Schwein im Stall zu kalt, muss es mehr fressen, um sich die nötige Energie für die Wärmeproduktion zuzuführen. Das führt für den Landwirt zu höheren Futterkosten und damit zu einer Verschwendung von wertvollen Ressourcen. Ist es dem Schwein dagegen zu warm, frisst es deutlich weni-

ger, um die eigene Energieverbrennung herunterzufahren. Das hat den Effekt, dass die Wachstumsperiode des Tieres verlängert wird – es also länger braucht, um sein Schlachtgewicht zu erreichen. „In beiden Fällen geht es den Schweinen nicht gut“, sagt Dr. Barbara Sturm. Und dagegen will sie jetzt mit ihrem Projekt etwas tun.

„Da sich das Klima ändert und wir immer mehr extreme Wärme- und Kältesituationen erleben, ist eine effektive Wärmeregulierung in alten Ställen kaum mehr möglich“, sagt die Verfahrenstechnikerin. Daher schau man sich in dem auf drei Jahre angelegten Projekt mit dem Namen „PigSys“ nun zunächst die typischsten Stallbauarten in den sechs beteiligten Ländern Deutschland, Dänemark, Frankreich, Schweden, Litauen und Großbritannien an.

„Unser Ziel ist es unter anderem, neuartige Mess- und Regelungssysteme zur Klima-



Gruppenkuscheln: Wenn Schweine frieren und sich unwohl fühlen, dann suchen sie die Nähe zu den anderen Tieren. Forscher aus Witzenhausen nehmen Ställe unter die Lupe.

Fotos: dpa, Schröter

steuerung im Stall zu entwickeln, die das Wohlbefinden der Schweine einbeziehen“, sagt Barbara Sturm.

Durch artgerechtere Haltung der Tiere lasse sich die Effizienz der Futtermittelverwertung deutlich steigern und somit

der spezifische Futterbedarf bei gleichzeitiger Erhöhung des Tierwohls senken. „PigSys“ wurde im September 2017 gestartet und wird von der EU mit 1,3 Millionen Euro unterstützt, davon entfallen 245 000 Euro auf die Universi-

tät Kassel. In den sieben Partnerbetrieben – vier kommerzielle Schweinemastbetriebe und drei Forschungsbetriebe – in Deutschland, Dänemark, Frankreich und Schweden sollen Daten gesammelt und ausgewertet werden.